

Nik Riesmeier ist Bundestagskandidat

Nachhaltige Politik für den ländlichen Raum

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben per Briefwahl ihren Direktkandidaten für die Bundestagswahl im Wahlkreis 136 Höxter – Gütersloh III – Lippe II gewählt. Mit 84% der Stimmen setzte sich Nik Riesmeier (29) aus Oerlinghausen gegen Reinhard Humburg (64) aus Warburg durch.

„Ich freue mich riesig über dieses tolle Ergebnis und das Vertrauen der Mitglieder,“ erklärte Riesmeier. „Nik Riesmeier hat unsere Mitglieder in vielen Gesprächen im Vorfeld überzeugt und wir freuen uns nun auf den Wahlkampf mit ihm für einen Politikwechsel in Berlin“, so Anne Rehrmann, Sprecherin des Kreisverbandes Höxter. Zunächst gilt es aber für Nik Riesmeier, sich am kommenden Wochenende der Landesdelegiertenkonferenz der GRÜNEN NRW zur Wahl zu stellen. Riesmeier strebt einen aussichtsreichen Platz auf der Landesliste der GRÜNEN an.

Die Zielsetzungen des am 19. März vorgelegten vorläufigen Wahlprogramms der GRÜNEN werden von Nik Riesmeier voll und ganz unterstützt. „Dieses Programm enthält Lösungen für eine wirklich konsequente Politik zum Aufhalten der Klimakrise und legt eine Vitaminspritze für diese Zeit und in allen Bereichen vor. Deutschland kann so viel mehr. Wir sind bereit, die politische Führung für unser Land zu übernehmen und die Aufgaben dieses Jahrzehnts mutig anzupacken. Wir laden die Menschen zur Unterstützung für diese große und lohnende Herausforderung ein. Alles ist drin“, betont der Bundestagskandidat.

Riesmeier möchte sich ganz besonders auch für seinen „wunderschönen und vielseitigen“ Wahlkreis einsetzen. Dafür möchte er mit so vielen Menschen wie möglich in den direkten Austausch kommen. Kommunale Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität gelte es zu fördern. Der Kreis Höxter wolle mit seiner Bewerbung als Ökomodellregion einen Beitrag leisten zum Ausbau des ökologischen Landbaus (derzeit 9 %, NRW 6 %) und für die Förderung regionaler Vermarktungsstrukturen. „Das befürworte ich sehr. Modellregion allein ist jedoch zu wenig, es braucht einen grundlegenden Richtungswechsel in Berlin, um größere Fortschritte zu erzielen“, so Riesmeier. Gleiches gelte für das CarSharing Projekt, für das der Kreis bereits den Zuschlag erhalten hat. Auch die Smart Cities Initiative für regionale Betriebe ist ein guter Ansatz für die Verbindung moderner Technik und das Bewahren dörflicher Strukturen. „Für eine schnelle und flächendeckende Umsetzung solcher Ansätze brauchen wir allerdings endlich passgenaue und verbesserte bundespolitische Rahmenbedingungen bei der Digitalisierung, in der Agrarpolitik und in der Verkehrspolitik. Nur dann wird es gelingen, die Lebensqualität im ländlichen Raum nachhaltig zu verbessern. Dafür will ich mich einsetzen“, sagt Nik Riesmeier.

Nicht zuletzt gehört der Widerstand gegen das geplante Zwischenlager für Atommüll in Würgassen zum Anliegen des Kandidaten. „Die Antworten der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu-Würgassen sind leider mangelhaft und widersprechen sich zu Teilen. Erneut wird deutlich, dass es sich um eine politische Entscheidung handelt, bei der erst im Nachgang die Eignung des Standortes untersucht wird. Ich stelle mich entschieden gegen diese Art der Politik und den Vorgang. Die Standortsuche muss bundesweit in voller Transparenz und auf Basis unabhängiger wissenschaftlicher Gutachten geführt werden. Es ist die Aufgabe der Politik, dafür zu sorgen.“